

Unterschiede von Hoch- und Tieftemperaturerden ordnen sich dementsprechend dem thermodynamischen Bilde ein. Die bei der Crackung stattfindende Olefinisierung und Aromatisierung ist für die Klopffestigkeit des Endproduktes von hoher Bedeutung. Die Naphthene stehen in ihrer Stabilität zwischen den Aliphaten und Olefinen einerseits und den Aromaten andererseits; sie sind bei tiefer Temperatur beständiger als die Aromaten. Das läßt sich durchweg für die Hydrierungsprodukte nachweisen. Daraus folgt, daß die Reaktionen der destruktiven Hydrierung bei möglichst tiefen Temperaturen durchgeführt werden müssen. Daher die große Bedeutung von temperatur-erniedrigenden Katalysatoren in der Technik der Hydrierung. Da es nicht möglich ist, bei so tiefen Temperaturen zu arbeiten, wie thermodynamisch wünschenswert wäre, so ist die Anwendung von hohen Drücken erforderlich, um die im Gegensatz zur reinen Verarbeitung meist reversibel verlaufenden Reaktionen der echten Hydrierung in der Richtung der Hydrierungsprodukte zu verschieben.

RUNDSCHAU

Fachnormenausschuß für Anstrich. Durch Vereinbarung zwischen dem Vorstand des Fachausschusses für Anstrichtechnik beim Verein Deutscher Ingenieure und Verein deutscher Chemiker und dem Präsidenten des Deutschen Normenausschusses wurde der Fachausschuß unter Zustimmung des Vereins deutscher Ingenieure und Vereins deutscher Chemiker zum

Fachnormenausschuß für Anstrich

erklärt. Der Fachausschuß bleibt in seiner Zusammensetzung und Arbeitsweise tätig wie bisher. Die in sein Arbeitsgebiet fallenden Normen werden nach herkömmlicher Weise des Deutschen Normenausschusses nunmehr vom Fachausschuß für Anstrich bearbeitet. (15)

Wettbewerb zur Förderung der Anwendung des Calciumcarbides und Acetylens. Das Internationale Carbidsyndikat in Genf veranstaltet einen Wettbewerb, durch welchen die Bewerber veranlaßt werden sollen, ihre Studien, Forschungsarbeiten und Erfindungen auf dem Gebiet der Anwendung des Calciumcarbides, Acetylens und insbesondere auf dem Gebiete der Acetylen-Sauerstoff-Schweißung bekanntzugeben. Interesse besteht sowohl an neuen Anwendungsmöglichkeiten als auch an der Verbesserung bereits bekannter Verfahren. Vom Wettbewerb ausgeschlossen ist die Herstellung von chemischen Produkten, welche auf Acetylen als Ausgangsstoff aufbauen.

Der Wettbewerb dauert vom 1. Mai 1935 bis zum 1. März 1936. Die Bekanntgabe der Ergebnisse soll vor dem 30. Juni 1936 erfolgen. Es gelangen 4 Preise im Gesamtbetrag von 50000 französischen Franken zur Verteilung, und zwar ein erster Preis von 25000 Franken, ein zweiter von 15000 Franken und zwei dritte Preise von je 5000 Franken.

Die Bearbeitung aller mit dem Wettbewerb zusammenhängenden Angelegenheiten hat im Auftrag des Internationalen Carbidsyndikates das Generalsekretariat beim Office Central de l'Acetylene et de la Soudure Autogene, 32, Boulevard de la Chapelle, Paris (18^{ème}) übernommen. Dasselbe kann das Reglement des Wettbewerbes angefordert werden, das nähere Aufklärung über alle Einzelheiten und die Zusammensetzung des Preisgerichtes gibt. (14)

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionsschluß für „Angewandte“ Mittwochs,
für „Chem. Fabrik“ Sonnabends.)

Prof. Dr. R. J. Meyer, von 1897—1921 Mitinhaber und -leiter des „Wissenschaftlich-chemischen Laboratoriums Berlin N“, seit 1921 mit der Neuherausgabe von Gmelins Handbuch der anorganischen Chemie beauftragt, Mitglied der Atomgewichts-Kommission und Nomenklatur-Kommission der Union Internationale de Chimie, feiert am 24. August seinen 70. Geburtstag.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. W. Foerst, Berlin W 35. — Verantwortlich für geschäftliche Mitteilungen des Vereins: Dr. F. Scharf, Berlin W 35. — Verantwortlich für a) Reichsstellennachweis: I. V.: Dr. F. Scharf, Berlin W 35; b) Anzeigen: Anton Burger, Berlin-Tempelhof. — Verlag Chemie, GmbH., Berlin W 35. Druck: Märkische Druckanstalt GmbH., Berlin N 65. — DA. II. Vj. 1935: 13585. — Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig.

Ernannt: Doz. Dr. K. H. Slotta, Oberassistent am Chemischen Institut der Universität Breslau (Hauptarbeitsgebiet Arzneistoff-Synthese), zum a. o. Prof. — Prof. Dr. K. L. Wolf, Ordinarius und Direktor des Instituts für physikalische Chemie und Elektrochemie an der Universität Kiel, zum korrespondierenden Mitglied der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften.

NEUE BUCHER

Die Chemie des Pyrrols. Von Hans Fischer und Hans Orth. I. Band: Pyrrol und seine Derivate. Mehrkernige Pyrrolysysteme ohne Farbstoffcharakter. Akad. Verlagsges. m. b. H., Leipzig 1934. Preis br. RM. 26,50, geb. RM. 28,—.

Die stürmische Entwicklung der Erforschung der Blut-, Blatt- und Gallenfarbstoffe in den letzten Jahren, die vornehmlich den grundlegenden Arbeiten *Hans Fischers* und seiner Schüler zu verdanken ist, ließ eine zusammenfassende Darstellung dieses Gebietes als außerordentlich wünschenswert erscheinen. Nun ist dem Chemiker durch die besten Kenner dieses Gebiets ein Werk beschert worden, das in bisher unerreichter Vollständigkeit das große Tatsachenmaterial ordnet und eine Zusammenstellung aller bisher bekannten Pyrrolyverbindungen bringt. Besonderer Wert ist auf die Darlegung der dem Pyrrol und seinen Derivaten eigenen Gesetzmäßigkeiten gelegt worden. Ein solches Buch, aus der Feder so berufener Verfasser, wird von allen Fachgenossen aufs freudigste begrüßt werden und bedarf eigentlich keiner Empfehlung.

Das Werk ist in 2 Bände eingeteilt, von denen bisher nur der erste erschienen ist. Dieser Band enthält die einkernigen Pyrrolderivate und diejenigen mehrkernigen Pyrrolysysteme, denen kein Farbstoffcharakter zukommt. In didaktisch hervorragender Weise wird die Chemie des Pyrrols, seiner Homologen und Derivate entwickelt. Beginnend mit allgemeinen Kapiteln über Verhalten der Pyrrolkörper, Synthesen, Ringaufspaltungen und Ringerweiterungen an Pyrrolderivaten, wird eine Erörterung der Nomenklaturfrage und Bezeichnung der Pyrrolderivate angeschlossen. Es folgen die Homologen des Pyrrols, qualitative und quantitative Nachweisverfahren, und dann kommt die Fülle der Substitutionsprodukte, jede Gruppe in einem besonderen Kapitel zusammengefaßt, schließlich mehrkernige Pyrrolysysteme ohne Farbstoffcharakter. Im Anhang werden Derivate der Maleinsäure behandelt, die als Abbauprodukte von Pyrrolyfarbstoffen aufgefunden worden sind, und endlich werden die Darstellungsverfahren für die wichtigsten Ausgangsstoffe für Pyrrolysynthesen beschrieben. Der 2. Band bleibt den physiologisch so außerordentlich wichtigen Pyrrolyfarbstoffen selbst vorbehalten, seinem Erscheinen kann mit besonderer Spannung entgegengesehen werden.

Eine glänzende Systematik hilft dem Leser beim schnellen Auffinden jedes gesuchten Pyrrolderivates, durch reichliche Verwendung von Formelbildern wird die Übersicht außerordentlich erleichtert. Das Buch wird jedem Fachgenossen unentbehrlich sein, der auf dem Pyrrolgebiet tätig ist, und vermag darüber hinaus jedem Chemiker eine Fülle von Anregungen zu vermitteln. Tschesche. [BB. 89.]

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

AUS DEN BEZIRKSVEREINEN

Bezirksverein Hamburg. Wissenschaftliche Sitzung am 18. März 1935 im Chemischen Staatsinstitut. Vorsitz: Professor Dr. Remy. Teilnehmer: 38 Mitglieder, 33 Gäste.

Vortrag: Dr. Adolf Verhein, Harburg: „Die Versorgung Deutschlands mit Nahrungsstoffen“¹⁾.

In der anschließenden Mitglieder-Hauptversammlung wurde der Jahresbericht für 1934 verlesen, der Kassenbericht erstattet und die neuen Satzungen des Bezirksvereins bekanntgegeben.

¹⁾ Der Vortragsbericht erscheint im „Deutschen Chemiker“.